

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Tom123“ vom 7. Juni 2023 22:52

Zitat von Quittengelee

Du tust so, als ob Gott ein Forschungsgegenstand der Christen wäre. Allein dieser "Christentumzentrismus"... Es gibt so viele Menschen auf der Welt, die einer Religion angehören, die viele Götter oder gar keinen kennt. Kann ja zum Glück jeder glauben, was er oder sie mag. Aber die Idee, die recht konkrete Suche nach Wasser auf dem Mars mit den vom Himmel gefallen Lehren des Christentums zu vergleichen, kann ich nicht nachvollziehen.

Die Religionen sind nicht vom Himmel gefallen sondern teilweise Ergebnis eine Jahrhundertelangen Entwicklung. Es geht auch nicht nur um Christentum sondern allgemein um Religiosität. Und selbstverständlich ist die Frage nach der Existenz Gottes eine zentrale Frage der Religionswissenschaften. Ich denke nur an das Theodizee-Problem. Das haben Gläubige als Beweis für die Nicht-Existenz Gottes angesehen. Und auch sonst verändert es sicherlich bei vielen, die sich damit beschäftigen ihr Gottesbild. Es gibt auch nicht das eine Gottesbild. Im Idealfall entwickelt es sich und man erreicht eine höhere "Stufe" des Verständnisse. Leider bleiben viele Menschen auf einer Stufe "Gott da oben im Himmel. Das kann es gar nicht geben." stehen. Spannend sind auch solche Fragen wie Prozesstheologie. Das steht natürlich teilweise im Kontrast zur Lehrmeinung der Kirchen aber trotzdem habe ich das schon im Religionsunterricht der Oberstufe kennen gelernt. Damals gab es eine spannende Serie "Gott und das Leid". Und vor allem gibt es dazu auch keine Lösung.